

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Sachsen-Anhalt



VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE: FÖRDERSTUFE UND BILDUNGS- GANG REALSCHULE

Z-V ST

H-1(1991)

CHTE

Georg-Eckert-Institut BS78



1 008 649 8

VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
FÖRDERSTUFE UND BILDUNGS-
GANG REALSCHULE

GESCHICHTE

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Geschichte
waren mit unterschiedlichen Anteilen nachstehende Mitarbeiter
beteiligt:

Ursula Behrends, Magdeburg
Prof. Dr. Horst Diere, Halle
Doz. Dr. Dieter Hallek, Magdeburg
Dr. Werner Isensee, Kathendorf
Dr. Paul Mettin, Lieskau
Erika Model, Magdeburg
Doz. Dr. Klaus Oestreich, Halle
Karl-Heinz Weppler, Halle

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
97/4033

Z-V ST
H-1 (1991)

Bestell-Nr. 30 325
Graph. Betrieb, Gebr. Garloff GmbH, Magdeburg

VORWORT

Erstmals in der kurzen und wechselvollen Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt zwischen Auflösung und Wiedererstehen seit 1947 gibt eine frei gewählte Landesregierung landeseigene Rahmenrichtlinien für alle Schulformen heraus. Binnen eines halben Jahres – dies ist ein beachtlich kurzer Zeitraum – haben 48 Projektgruppen mit etwa 450 Lehrerinnen, Lehrern, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern unseres Landes mit Kompetenz, Engagement und Geschick die Rahmenrichtlinien für ihr Fach formuliert.

Dafür möchte ich mich bei allen – auch bei den beratenden Kolleginnen und Kollegen aus den Altbundesländern – ausdrücklich bedanken.

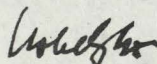
Trotz der Kürze der Zeit und der schwierigen Bedingungen eines schulischen Neuanfangs ist es mit den vorliegenden Richtlinien gelungen, ein Fundament für die geistige Erneuerung unserer Schulen zu schaffen.

Die vorliegenden Richtlinien unterliegen als vorläufige Rahmenrichtlinien einer zweijährigen Erprobungszeit.

In dieser Zeit sind alle Kolleginnen und Kollegen besonders aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur inhaltlichen Entwicklung und Verbesserung der Schriften zuzuleiten.

In der Beschreibung gewonnener Erfahrungen in Verbindung mit konstruktiver Kritik verwirklicht sich unmittelbares demokratisches Handeln. Geeignete Lehrerfortbildungs-Maßnahmen sollen helfen, den Umgang mit den einzelnen Rahmenrichtlinien zu erleichtern.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Dr. Sobetzko
Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

1.	Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte in der Sekundarschule	6
2.	Inhalt des Unterrichts - Stoffeinheiten	9
2.1.	Thematische Übersicht	9
2.2.	Lernziele und Inhalte der Stoffeinheiten	12
3.	Zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Geschichtsunterrichts	60

1. Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte in der Sekundarschule

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen des Landes Sachsen-Anhalt führt der Geschichtsunterricht die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Beschäftigung mit Geschichte in der Universalität, indem er sie mit wichtigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und religiösen Ereignissen und Erscheinungen der Vergangenheit bekanntmacht und diese zu verstehen lehrt. Er zeigt die Vielgestaltigkeit der in der Geschichte wirkenden Kräfte und legt auf diese Weise offene, pluralistische Geschichtsbilder frei, die dem Verständnis der Gegenwart dienen. Den Schülerinnen und Schülern wird so eine Lebenswelt- und Bewußtseinsorientierung für ihr persönliches Weltbild und ihren individuellen Sinnfindungsprozeß vermittelt. Der Geschichtsunterricht ist in Übereinstimmung mit der Verfassung zu erteilen. Als Unterricht für eine demokratische und pluralistische Gesellschaft muß er Historizität mit kritischer Rationalität verbinden. Er darf die gegenwärtige Staats- und Gesellschaftsverfassung nie wieder als "glücklich erreichtetes Endziel" der Geschichte unkritisch reflektieren. Dazu muß der Wert historischer Bildung für die Emanzipation des Einzelnen durch eine universale, multiperspektivische Geschichtsbetrachtung deutlich gemacht, müssen jene gravierenden Defizite in den Geschichtsbildern der Schüler ausgeglichen werden, die sich mit Blick auf die Welt- und Europageschichte, die Nationalgeschichte und die Lokal- und Regionalgeschichte aufgetan haben. Der Geschichtsunterricht berücksichtigt ständig die Einstellungen, Erwartungen und das Verständnisvermögen der Schülerinnen und Schüler sowie Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Geschichtswissenschaft. Kernforderung des Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung und Aneignung eines soliden historischen Grundwissens. Dieses ist auf den Erwerb eines gesicherten und anwendungsfähigen Bestandes an Kenntnissen über ausgewählte wichtige Ereignisse, Persönlichkeiten, Epochen und Strukturen gerichtet.

Im Prozeß der Aneignung von Kenntnissen über die Geschichte in ihrer Verbundenheit von Welt-, National- und Regionalgeschichte sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem erkennen und verstehen,

- daß der geschichtliche Prozeß in Zeit und Raum verläuft und jede Zeit, also auch die Gegenwart und die Zukunft, historisch bedingt ist;
- daß der Ablauf der Geschichte gekennzeichnet ist durch Veränderung und Wandel, die sich kontinuierlich (Evolution, Reform), in Brüchen und Schüben (Revolution) oder rückschrittlich (Restauration) vollziehen können;
- daß geschichtliche Ereignisse zwar unwiederholbar sind, die geschichtliche Entwicklung aber in gewissen Grundstrukturen (Staat, Gesellschaft, Kultur, Religion, Recht, Herrschaft) eingebunden ist, die Verallgemeinerungen möglich macht;
- daß Geschichte kein zwangsläufiger Prozeß ist, sondern entscheidend durch menschliches Handeln bestimmt wird und multikausal und multidimensional verläuft;
- daß Geschichte sowohl durch das Handeln von einzelnen Personen als auch von Gruppen und Massenbewegungen beeinflusst ist, sich aber nicht nur auf politische Ereignisse beschränkt, sondern sich wesentlich auch im Alltag (Familie, Arbeit, Freizeit u. a. m.) der Menschen abspielt.

Der Geschichtsunterricht leitet die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion über die Geschichte, vor allem zur gesellschaftlichen Analyse, zu Sach- und Werturteilen, zum ideologiekritischen Denken und zur Kommunikation in zunehmend selbständiger Tätigkeit an. Er befähigt sie, mit dem für das Fach Geschichte typischen und geeigneten Mitteln zu arbeiten, so daß die Einübung von Arbeitstechniken und Lösungsverfahren zu einer wichtigen Seite des Unterrichts wird. Vor allem sollen die Schülerinnen und Schüler lernen,

- die verschiedenen Arbeitsmittel (Schulbuch, Handbuch, Lexikon, Atlas, Kinder- und Jugendbuch) zu nutzen;

- historische Quellen verschiedener Art zu erschließen und zu verstehen;
- unterschiedliche Darstellungsformen wie Texte, Bilder, Karten, Tabellen, Schemata, Statistiken u. a. für die Gewinnung von Informationen auszuwerten und diese mündlich und schriftlich zusammenhängend in verschiedener Form (z. B. Schülervortrag, Zeitleiste, Diagramm, Protokoll u. a.) darzustellen.

Der Geschichtsunterricht kann aus der Geschichte heraus für die Schülerinnen und Schüler Werte menschlichen Handelns erfahrbar machen, die für das Zusammenleben der Menschen und Völker unverzichtbar sind, wie Humanität und Solidarität, Frieden und Friedfertigkeit, Vernunft und Toleranz. Er ist zugleich auf die intensive Auseinandersetzung mit Faschismus, Antisemitismus und Rassismus, Nationalismus und Chauvinismus, Intoleranz und Rechtlosigkeit gerichtet. Auf der Grundlage der vermittelten geschichtlichen Kenntnisse und Einsichten vermag der Geschichtsunterricht einen spezifischen Beitrag zu leisten, daß die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer derzeitigen und künftigen Möglichkeiten an der Lösung vielfältiger Probleme in Staat und Gesellschaft mitwirken und sich für die Bewahrung und Weiterentwicklung einer humanistischen und freiheitlichen Staats- und Gesellschaftsordnung engagieren. Der Geschichtsunterricht vermittelt keine direkten Anweisungen für politisches Handeln, kann aber die Bereitschaft dazu wecken und Entscheidungshilfen geben.

2. Inhalt des Unterrichts - Stoffeinheiten

2.1. Thematische Übersicht

Die Arbeit mit den Rahmenrichtlinien verlangt von den Lehrerinnen und Lehrern ein neues, selbstbestimmtes Lehrplanverständnis. Bei relativ hohem Verbindlichkeitsgrad in den Zielen werden bewusst große Freiräume bezüglich der Inhalte, deren Abfolge und der Rhythmen für die Behandlung gegeben. Den Lehrerinnen und Lehrern ist das Recht und die Verantwortung übertragen, den Lehrplan als Angebot zu begreifen. Die Entscheidungsmöglichkeit und -kompetenz gegenüber dem Lehrplan ermöglicht eine individuelle Gestaltung des Geschichtsunterrichts mit breitem Raum für die Entwicklung von Schülerinteressen, Neigungen und Begabungen sowie Kreativität und Phantasie auf historischem Gebiet und in allen Bereichen der Geschichte von ihren Anfängen bis in die Gegenwart unserer Zeit.

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über die 26 Stoffeinheiten/Themenbereiche geben, die für den Geschichtsunterricht in den Klassen 5 - 10 der Sekundarschule verbindlich vorgesehen sind. Die als Zeitrichtwert angegebene Anzahl der Unterrichtsstunden bei den Stoffeinheiten ist nicht verbindlich. Sie soll als Groborientierung für die Planung der Fachlehrerinnen und -lehrer dienen. Verbindlich ist die Stundenzahl für den Jahrgang. Die Stunden zur freien Verfügung der Lehrerinnen und Lehrer sind vor allem für Wiederholung, Übung und Überprüfung der Schülerleistungen gedacht und sollen auf Themenbereiche möglichst gleichmäßig verteilt werden. Sie ersetzen nicht die Wiederholungsphasen in einzelnen Unterrichtsstunden, sondern sollen zur wiederholenden und festigenden Behandlung größerer Komplexe - auch in Form von Längs- und Querschnitten - genutzt werden.

Jahrgangsstufen 5 und 6 (Förderstufe)

Stoffeinheiten	K l a s s e 5	Richtstundenzahl
1. Einführung in das Fach Geschichte		
2. Steinzeit - Metallzeit		5
3. Zentren der Kulturentwicklung im Altertum (Auswahl)		6
4. Aus der Kulturwelt der Alten Griechen		6
5. Aus der Geschichte des römischen Weltreiches		8
Zur Verfügung des Lehrers		5
		<u>30 Std.</u>
		=====

Stoffeinheiten	K l a s s e 6	Richtstundenzahl
1. Herausbildung der mittelalterlichen Welt		8
2. Gesellschafts- und Lebensformen im mittelalterlichen deutschen Staat		10
3. Bürgertum, Adel und Kirche im Streben nach der Macht		7
Zur Verfügung des Lehrers		5
		<u>30 Std.</u>
		=====

Jahrgangsstufen 7 bis 10 (Realschulbildungsgang)

Stoffeinheiten	K l a s s e 7	Richtstundenzahl
1. Der Beginn einer neuen Zeit		5
2. Reformation und Glaubenskriege		12
3. Absolutismus und Aufklärung		15
4. Die Herausbildung der Nationalstaaten		10
5. Die Zertrümmerung des alten Europas		8
Zur Verfügung des Lehrers		10
		<u>60 Std.</u>
		=====

Stoffeinheiten	K l a s s e 8	Richtstundenzahl
1. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich		6
2. Industrielle Revolution und Arbeiterfrage		6
3. Das deutsche Kaiserreich		7
4. Imperialismus und Erster Weltkrieg		7
Zur Verfügung des Lehrers		4
		<u>30 Std.</u>
		=====

Stoffeinheiten	K l a s s e 9	Richtstundenzahl
1. USA und UdSSR - Grundzüge der Entwicklung heutiger Weltmächte		10
2. Vom Ende des deutschen Kaiserreiches bis zum Ende der Weimarer Republik		15
3. Deutschland in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur		15
4. Der Zweite Weltkrieg		12
Zur Verfügung des Lehrers		10
		<u>60 Std.</u>
		=====

Stoffeinheiten	K l a s s e 10	Richtstundenzahl
1. Von der Antihitlerkoalition zum Kalten Krieg		10
2. Teilung Deutschlands und Entstehung der beiden deutschen Staaten		10
3. Vom Kalten Krieg zur Entspannung		10
4. Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Spannungsfeld internationaler Entwicklungen		15
5. Weltpolitische Problemfelder (Zur Verfügung des Lehrers)		15
		<u>60 Std.</u>
		=====

2.2. Lernziele und Inhalte der Stoffeinheiten

	Z	
I	L	
MZ		
Z		

Die Ziele (Z) sind hinsichtlich der Kenntnisse und Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Einstellungen komplex dargestellt. Sie sind im Sinne von Richtungsangaben zur Erarbeitung der Inhalte und der Konkretisierung der allgemeinen Ziele des Geschichtsunterrichts verbindlich. Die Lehrerinnen und Lehrer stellen selbst Beziehungen zwischen den Zielen und Inhalten des Unterrichts her, indem sie wechselnde Inhalte (Auswahl) den Zielen zuordnen.

Die Stoffeinheiten sind in Themen untergliedert. Diese Themen sind verbindlich. Die darunter aufgelisteten Inhalte sind als Konkretisierung und Anregung aufzufassen. Sie sind alle unverbindlich und nicht abgeschlossen im Sinne von Vollständigkeit. Es können auch andere Beispiele als die angegebenen verwendet werden.

Merkzahlen (MZ) sind verbindlich; die Lehrerinnen und Lehrer können nach eigenem Ermessen Ergänzungen vornehmen.

Verweise auf Auswahl, exemplarisches Lernen und Zusatzthemen (Z) sind zu beachten, wobei der Zusatzstoff nur bei Sicherung der Behandlung der verbindlichen Inhalte berücksichtigt werden kann.

In der rechten Spalte sind bei fast allen Stoffeinheiten Verweise und Inhaltsangaben zur Landesgeschichte (L) aufgeführt, die den Fachlehrerinnen und -lehrern als Orientierung zu ihrer Einbeziehung dienen sollen. Sie sind nicht verbindlich und erheben keinen Vollständigkeitsanspruch.

Stoffeinheit 1: Einführung in das Fach Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- in Anknüpfung an den Sachunterricht und unter prinzipieller Berücksichtigung historisch-politischer Erfahrungen altersgemäße, heimatbezogene Begegnungen mit der Vielfalt geschichtlicher Reproduktionen und Zeugnisse erhalten,
- zu Fragestellungen am Fachgegenstand angeregt werden.

Örtliche historische Quellen, Zeugnisse und Traditionen

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">. Mündliche und schriftliche Überlieferungen (Erinnerungsstücke, Familienfotos). Briefmarken, Funde, Geräte, Münzen. Bauwerke des Ortes | Besuch eines Museums, Archivs, einer Gedenkstätte oder von Denkmälern (z. B. Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, Schloß Wernigerode, Dom und Museum Havelberg, Kaiserpfalz Tilleda, Brandgräberfeld von Zethlingen) |
|---|--|

Verfahren und Methoden, durch die Vergangenheit erforscht wird

Stoffeinheit 2: Steinzeit - Metallzeit

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in das Leben der Menschen der Früh- bzw. Vorzeit gewinnen,
- kennenlernen, wie unter wechselnden klimatischen und räumlichen Bedingungen das Leben ständig verändert wurde, indem sich die Menschen die Natur dienstbar machten,
- Veränderungen im menschlichen Gemeinschaftsleben und deren Notwendigkeit erkennen,
- Ackerbau, Viehhaltung und ältestes Metall als dabei geschaffene grundlegende und bedeutende Kulturleistungen werten.

Die Menschen beim Jagen, Sammeln und Fischen

- . Die nomadisierende Horde
 - . Faustkeil, Jagdwaffen, Werkzeuge
- Funde, Ausgrabungen, Grabhügel im Heimatraum; Aufbereitung im Museum (z. B. Spengler-Museum Sangerhausen; geschützte Bodendenkmale - Jägerlager von Königsau/Aschersleben)

MZ: etwa vor 2 Mio. Jahren Auftreten der Menschen

Die Steinzeit - erste Ackerbauern und Viehzüchter, Sesshaftigkeit

- . Werkzeuge und Waffen aus Stein
 - . Hausbau, Ackerbaudorf der Jungsteinzeit
 - . Zusammenleben in Sippen, später Stammesorganisation
- Steinzeitliche Siedlungen an Elbe, Saale, Elster und Unstrut; Mitteldeutsche neolithische Kulturen (z. B. Baalberger Kultur), Großsteingräber (Latdorf, Haldensleben, Stöckheim)

MZ: Seit etwa 3 000 v. u. Z. Ackerbau und Viehhaltung
(Erklärung der Zeitrechnung)

Die Metallzeit in Mitteleuropa

- . Werkzeuge, Waffen und Schmuck aus Bronze und Eisen
 - . Metallguß und Erzhandel
- Aunjetitzer Kultur als Beginn der Bronzezeit (Leubingen, Helmsdorf, Nienstedt, Harzgebiet), Lausitzer und Walterslebener Kultur, germanische Gruppen in Mitteldeutschland

MZ: vor 800 v. u. Z. Beginn der Eisenzeit nördlich der Alpen

Stoffeinheit 3: Zentren der Kulturentwicklung im Altertum (Auswahl)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Einblicke in die altorientalische Kulturentwicklung und das Menschenbild des Altertums erhalten,
- große Kulturleistungen kennenlernen, wie die Regulierung großer Flüsse und Errichtung gewaltiger Bauten mittels Kooperation,
- sich mit alten und fremdartigen Kulturen beschäftigen und Freude an der Faszination dieser Geschichtswelt empfinden.

A n m e r k u n g :

Ägypten und Babylon stehen für die exemplarische Behandlung einer Hochkultur zur Auswahl an.

Ägypten - Pharaonen als Könige und Götter

- . Nilregulierung unter Leitung des Pharaos und der Priester
- . Die Pyramiden bei Giseh (Modell)
- . Hieroglyphenschrift und ältester Kalender mit 365 Tagen
- . Entstehung des Monotheismus, Totenkult, Menschenopfer

MZ: um 3 000 v. u. Z. Hochkultur in Ägypten

Babylon - Vom Stadtstaat zum Großreich

- . Zweistromland, Ausdehnung des Großreiches um 1750 v. u. Z.
- . Große Kooperation an Euphrat und Tigris; Beamte, Priester, Soldaten
- . Der Sonnengott; Kenntnis einer Schrift und Anfänge der Wissenschaft (Astronomie 24 Std., 60 Min. usw.; Mathematik - Landvermessung)

MZ: 1729 - 1686 v. u. Z. Das Reich König Hammurabis von Babylon

Stoffeinheit 4: Aus der Kulturwelt der Alten Griechen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Entstehung von Stadtstaaten (Polis) in geographisch abgeschlossenen Räumen Griechenlands kennenlernen,
- durch Sagen einen Zugang zur Welt des antiken Griechenlands finden,
- erkennen, daß den Händlern, Handwerkern und Bürgern als Vollbürgern die Teilhabe an der Herrschaft in der Stadt, bei der Verteidigung des Gemeinwesens, am religiösen und kulturellen Leben ermöglicht wird,
- erkennen, daß vieles in unserer Gegenwart seine Wurzeln bei den Griechen hat.

Olympische Spiele und Götterwelt

- . Olympia, Wettkämpfe
- . Sagen des klassischen Altertums (aus Homer: Ilias, Odyssee)

Athen zur Zeit des Perikles

- . Händler, Handwerker, Bauern und Sklaven im Stadtstaat Athen
- . Demokratie und Heer (Scherbengericht, Volksversammlung auf dem Agora)
- . Bezug zur Gegenwart: Demokratie heute

Griechische Wissenschaft und Kunst

- . Aufzeigen von kulturellen Gegenwartswirkungen: Theater, Baukunst, Wissenschaft, Philosophie
- . Akropolis als religiöse Stätte

MZ: Um 450 v. u. Z. Klassische Zeit Athens

Z: Schlachten von Marathon und Salamis, Attischer Seebund

Stoffeinheit 5: Aus der Geschichte des römischen Weltreiches

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die Entwicklung des antiken Stadtstaates zum Weltreich gewinnen,
- erkennen, wie das Weltreich von den Römern organisiert wurde und bedeutende zivilisatorische Leistungen im römischen Reich feststellen,
- sich anhand eines anschaulichen Bildes vom Leben und der Arbeit der Sklaven die Bedeutung der Massensklaverei für das römische Reich klarmachen,
- den Kultureinfluß auf Deutschland und Europa untersuchen.

Entstehung des römischen Weltreiches

- . Wichtige Etappen seiner Ausdehnung bis 400 u. Z. im Überblick
- . Hanibal, Cäsar, Augustus
- . Schlacht im Teutoburger Wald (9 u. Z.)

MZ: 753 Sagenhafte Gründung Roms

Entfaltung der Macht des Römischen Reiches zur Zeit Kaiser Augustus

- . Verwaltung, Statthalter in Provinzen, Kolonien
- . Ausgrabungen von Pompeji
- . Leben in Rom (Wohnverhältnisse, Unterhaltung und Spiele)
- . Senat und Volk (Verfassungsschema der Republik)
- . Sklaven der Römer ("Sprechende Werkzeuge", Latifundien, Gladiatoren, Sklavenaufstände)

MZ: 31 v. u. Z. - 14 u. Z. Augustus als Herrscher

Das Christentum im Römischen Reich

- . Urkirche, Christenverfolgung
- . Christianisierung, Kaiser Konstantin

MZ: Um das Jahr 1 Geburt Jesu Christi

(Arbeit mit unserer Zeitrechnung - v. u. Z und u. Z. oder vor und nach Christi Geburt)

391 Christentum wird im Römischen Reich Staatsreligion

Römer und Germanen

- . Stadtgründungen, Verkehrswege
- . Alltagsleben am Limes, Grenzverkehr, Geldwesen, Lehnwörter

Stoffeinheit 1: Herausbildung der mittelalterlichen Welt

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich einen Überblick über die Ausmaße und Wirkungen der Völkerwanderung und die Entstehung der Germanenreiche auf deutschem Boden verschaffen,
- einen Einblick in die Arbeitsweisen und das Zusammenleben der Germanenstämme zu Beginn unserer Zeitrechnung gewinnen,
- die frühmittelalterliche Herrschaft am Beispiel Karls des Großen im Reich der Franken begreifen, in dessen christlichem Großreich viele europäische Völker gelebt haben,
- einen Einblick in die faszinierende Welt des Islams im Arabischen Kalifat gewinnen und seine Kulturleistungen erkennen,
- Verständnis und Toleranz gegenüber einem anderen, weitgehend fremden Kulturkreis entwickeln.

Völkerwanderung und Untergang des Weströmischen Reiches

- | | |
|--|--|
| • Hunnen, Goten, Vandalen | Spuren der Völkerwanderung |
| • Absetzung des letzten weströmischen Kaisers Romulus durch den germanischen Söldnerführer Odoaker | in Mitteldeutschland;
Herausbildung der Landnahme der Thüringer, Sachsen, |
| • Weiterexistenz des Oströmischen (Byzantinischen) Reiches | Alemannen-Einfluß der Franken |

MZ: 476 Ende des Weströmischen Reiches

Germanenreiche auf deutschem Boden

- | | |
|--|---|
| • Thing, Thingstätten, Götterglaube und germanische Mythologie | Thingstätten im Heimatgebiet (z. B. Harz) |
| • Ackerbau, Viehhaltung, Hausbau und Kleidung bei den Germanen | |

Das Frankenreich Karls des Großen

- Entstehung und Ausdehnung des Frankenreiches
- Christianisierung bei den Franken
- Persönlichkeit und Herrschaft Karls des Großen
- Lehnswesen, Reichsorganisation - Grafschaftsverfassung
- Teilung des Frankenreiches

531 Zerschlagung des Thüringer Reiches, Sachsenkriege Karls des Großen und Ereignisse in Ostfalen; Abhängigkeit der Sorben zwischen Saale und Elbe vom fränkischen Reich (Niederlage 806) Sorbische Mark; Christianisierung Mitteldeutschlands; Grenzbefestigungen (Kastelle) an Elbe (Magdeburg) und Saale (Halle), Klöster und Bistümer (z. B. Halberstadt); "Merseburger Zaubersprüche" vor 750

MZ: 800 Kaiserkrönung Karls des Großen

Mohammed und das arabische Weltreich

- Mohammed als Prophet, der Koran
- Kalifen, arabisches Großreich
- Religion und Kulturleistungen des Islam
- Mekka und Medina; Ausbreitung des Islam
- "Märchen aus 1001 Nacht"

MZ: 622 Flucht Mohammeds nach Medina, Aufbau des islamischen Staates

Stoffeinheit 2: Gesellschafts- und Lebensformen im mittelalterlichen deutschen Staat

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- konkrete Einblicke in die Alltagssituation mittelalterlicher Gesellschaftsgruppen und typische Orte mittelalterlichen Lebens erhalten,
- sich mit der ständischen Gliederung des Mittelalters vertraut machen und unterschiedliche Ordnungen auf dem Lande und in der Stadt erkennen,
- sich ein Urteil bilden, wie die Rechts- und Werteordnung des Mittelalters den Menschen zwar einschränkte, ihm aber auch Halt und Sicherheit gab.

A n m e r k u n g :

"Die Bauern" oder "Die mittelalterliche Stadt und ihre Bürger" sollte entsprechend örtlicher Gegebenheiten exemplarisch behandelt werden.

Die Bauern

- | | |
|---|------------------------------------|
| • Bäuerlicher Jahresablauf, dörfliches Leben | Brauchtum und Feste im Heimatraum, |
| • Bäuerliches Wirtschaften (Dreifelderwirtschaft und Landesausbau) | Orte mit -rode |
| • Grundherrschaft und bäuerliche Abhängigkeit (Abgaben, Frondienste, Zins, Zehnt; Fronhöfe) | Meiereien |

Die mittelalterliche Stadt und ihre Bürger

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Märkte, Marktsiedlungen und Städte• Stadtanlage, Bild der Stadt• Gesellschaftliches Leben (Patrizier, Kaufleute, Handwerker; Zünfte und Gilden; Selbstverwaltung der Städte, Städtebünde; Lebensweise der Juden)• Kämpfe um Selbst- und Mitbestimmung in den Städten | <p>Territorialstaatliche Stadtgründungen: Havelberg, Weißenfels</p> <p>Älteste Stadtentwicklungen: Halle, Magdeburg, Quedlinburg, Merseburg</p> <p>"Schöppenstuhl zu Magdeburg", Eike von Regow "Sachsenspiegel"</p> |
|---|--|

MZ: 11./12. Jh. Entstehung von Städten in Deutschland

Das Kloster

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Klosteranlagen• Leben der Mönche (Ordensregeln, Seelsorge und Mission)• Leistungen der Klöster (Wissenschaft, Baukunst, Landwirtschaft, Landesausbau) | <p>Klostergründungen im Heimatgebiet: z. B. Hysburg bei Halberstadt, Ilsenburg, Peterskloster in Merseburg, Schulpforte, Sittichenbach;</p> <p>Stifte in Gernrode, Quedlinburg, Neuwerk vor Halle</p> |
|---|---|

Adel und Rittertum

- | | |
|--|------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• Mittelalterliche Burganlagen• Ritterliche Lebensformen (Turniere, Erziehung und höfische Lebensformen)• Rechte und Pflichten der Grundherren | <p>Burgenbau an Elbe und Saale</p> |
|--|------------------------------------|

Z: Schulwesen im Mittelalter

Stoffeinheit 3: Königtum, Adel und Kirche im Streben nach der Macht

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in die enge Verklammerung, das Mit- und Gegeneinander von Staat (Kaiser, König) und Kirche (Papst, Bischöfe) im Mittelalter gewinnen,
- die Kreuzzüge kennenlernen und sich mit Zielen und Verhalten der Kreuzfahrer auseinandersetzen,
- Ursachen für die Schwächung der königlichen Zentralgewalt und die Zersplitterung des Reiches im Verlauf der mittelalterlichen Reichsgeschichte erkennen.

Mittelalterliche Herrschaftsordnung unter Kaiser Otto I.

- . Königswahl, Reichsinsignien, Kaiserkrönung "Ottonische Schenkung" 961
- . Reichskirchensystem, Herzöge und Bischöfe Erzstift und Erzbistum Magdeburg 968, Dom und Pfalz;
- . Ostkolonisation und Christianisierung der Gebiete östlich der Elbe-Saale-Linie unter Kaiser Otto dem Großen Bistümer Merseburg, Zeitz/Naumburg, Havelberg

MZ: 962 Kaiserkrönung Ottos I. in Rom

Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor VII. im Investiturstreit

- . Investitür, kirchliche und weltliche Ämter Landesausbau unter Heinrich IV. am Harz/Harzvorland: Beichlingen, Falkenstein, Halberstadt, Heimbürg bei Blankenburg, Stecklenberg bei Quedlinburg
- . Gang nach Canossa 1077 durch Heinrich IV.
- . Wormser Konkordat 1122

MZ: 1076 Investiturstreit

Kaiser und Fürsten der Stauferzeit

- Macht und Herrschaft Kaiser Friedrich I. Barbarossa Kyffhäuser-"Barbarossa-Sage"
- Herzog Heinrich der Löwe aus der Familie der Welfen als Gegner Friedrich I. Albrecht der Bär (Askanier und die Mark Brandenburg, Erzbistum Magdeburg als Zentrum der Ostsiedlung; Dörfer und Städte östlich von Elbe und Saale z. B. Dessau)
- Die Kreuzzüge nach dem Orient
- Weitere Ostexpansion und Ostsiedlung, Ritterorden
- Territorialfürsten unter Friedrich II., Fürstenprivilegien, "Goldene Bulle"

MZ: 1099 Erster Kreuzzug, Eroberung Jerusalems durch das christliche Ritterheer

1152 - 1199 Regierung des Reiches durch Friedrich I.

1356 "Goldene Bulle" (Kaiser Karl IV.)

Stoffeinheit 1: Der Beginn einer neuen Zeit

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verstehen, wie sich die Ware-Geld-Beziehungen durch die Entwicklung des Handels, Erfindungen und Entdeckungen umfassend ausbreiteten,
- an Beispielen verfolgen, wie sich die Menschen in Europa von mittelalterlichen Vorstellungen und Glaubensrichtungen lösten und ein neues Weltbild entstand,
- das Vorgehen der Europäer am Beispiel der Entdeckung Amerikas kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.

Ausweitung von Handelsbeziehungen und Anlage von Handelsgewinnen

- . Fugger und Welser Leipzig Messe (um 1500)
- . Kapital im Bergbau, Hüttenwesen Mansfelder Bergbau und Bergrecht und Textilgewerbe
- . Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern aus Metall

MZ: um 1445 J. Gutenberg erfindet den Buchdruck

Z: Wichtige Erfindungen: Schießpulver, Schiffsbau und Navigation, Globus, Taschenuhr P. Henleins

Geographische Entdeckungen und frühe Kolonialpolitik

- . Verlauf von Expeditionen (am Beispiel: Christoph Kolumbus)
- . Kolonialherrschaft Cortes, Pizzaro

MZ: 1492 Kolumbus entdeckt Amerika

Humanismus und Renaissance

- Geozentrisches und heliozentrisches Weltbild (Kopernikus, Galilei, Bruno, Kepler)
 - Humanisten, wie Erasmus, Reuchlin und Hutten
 - bedeutende Künstler der Renaissance
- Gründung der Universität Wittenberg 1502 - erste landesfürstliche Universität in Deutschland
- Bibliotheken der Klöster und Stifte (Gernrode, Ballenstedt, Zerbst)
Bildungsreisen der Fürsten von Anhalt

Stoffeinheit 2: Reformation und Glaubenskriege

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Situationen aus dem Leben Martin Luthers, Motive seines Handelns kennenlernen und wichtige Ursachen des Erfolges von Luthers Lehre in Deutschland sowie den Ursprung der Glaubens- und Kirchenspaltung erklären,
- die Überlagerung religiöser und machtpolitischer Interessen im Kampf der deutschen Fürsten untereinander und mit Kaiser Karl V. erkennen,
- erfahren, daß der Dreißigjährige Krieg ein Wendepunkt für die innere Entwicklung des Reiches war,
- angesichts der Grausamkeit dieses Krieges einsehen, wie wichtig Toleranz und Verständnis für das Zusammenleben von Menschen verschiedener Glaubensüberzeugungen sind.

Martin Luther und die Reformation

- M. Luther - soziale Herkunft und Tätigkeit
 - Ablasshandel (Tetzel), Reliquienkult
 - Ablassthesen Luthers in Wittenberg
- Kurfürst Friedrich der Weise in Wittenberg (Kursachsen), Kardinal Albrecht in der Residenz zu Halle (Gründung "Neues Stift", Reliquiensammlung); Melanchthon

MZ: 1517 Beginn der Reformation in Deutschland
31.10. Reformationstag

Ausbreitung der Reformation

- M. Luthers Auftreten in Worms und Aufenthalt auf der Wartburg (Neues Testament)
 - Aktionen zur Durchsetzung der Reformation in Erfurt und Wittenberg
 - Bauernkrieg 1524/25
- Reformation im mitteldeutschen Raum; Entstehung der lutherischen Landeskirche
- sozialrevolutionäre Bewegung um den Pfarrer Th. Müntzer

MZ: 1521 Luther vor dem Reichstag in Worms

Machtkonflikte im Zeichen von Reformation und Gegenreformation

- Schmalkaldischer Krieg und Augsburger Religionsfrieden
 - Gegenreformation, Ignatius v. Loyola, Jesuitenorden
- Beispiele für Durchsetzung der Reformation:
1532: Übertritt der Anhaltiner zum ev. Glauben
1541: Religionsfreiheit für Magdeburg und Halberstadt

MZ: 1555 Augsburger Religionsfrieden

Der Dreißigjährige Krieg als religiös-politischer Konflikt

- Ursachen und Verlauf im Überblick
 - Erlebnisse und Bilder aus dem Krieg (Simplizissimus)
 - Tilly, Wallenstein, Gustav-Adolf
 - Leiden des Volkes
- Zerstörung Magdeburgs,
Beispiele aus dem Heimat-
raum (Harzschützen),
Ortschroniken.
Schlacht bei Lützen
(Gedenkstätte).
Otto von Guericke

MZ: 1618 - 1648 Dreißigjähriger Krieg

Deutschland nach dem Westfälischen Frieden

- Vertragliche Bestimmungen
 - Folgen für das Kräfteverhältnis im Reich und in Europa
- Zuspruch des Herzogtums
Magdeburg und Fürsten-
tum Halberstadt an Bran-
denburg (nach Ableben
des Herzogs)

Z: Protentantismus und Katholizismus heute

Stoffeinheit 3: Absolutismus und Aufklärung

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Grundgedanken der absolutistischen Staats- und Gesellschaftsordnung am Beispiel der Herrschaft Ludwigs XIV. in Frankreich, Österreichs und Preußens erfassen,
- die Verhältnisse in Rußland kennenlernen, als das flächenmäßig größte Land der Erde sich durch umfassende Reformierung unter Zar Peter I. aus tiefer Rückständigkeit zur europäischen Großmacht entwickelte,

- die territorialstaatliche Variante des Absolutismus am Beispiel eines deutschen Staates kennenlernen und sich ein Urteil über seine Leistungen und Schwächen bilden,
- sich mit Ideen der Aufklärung zu Menschen- und Bürgerrechten sowie zur Neugestaltung der Staats- und Gesellschaftsordnung in elementarer Weise vertraut machen,
- Kenntnisse über den Siebenjährigen Krieg erwerben und seine Ergebnisse einschätzen sowie sich am Beispiel der Teilungen und Annexion Polens die Problematik absolutistischer Machtpolitik bewußtmachen.

A n m e r k u n g :

Die Auswahl könnte auf die komplexe Betrachtung eines deutschen Territorialstaates (z. B. Preußen oder Sachsen) aber auch auf einzelne stoffliche Aspekte bezogen sein, die an verschiedenen Orten gezeigt werden (z. B. Aufklärung in Berlin, Halle und Dessau).

Ausformung des Absolutismus in Frankreich unter Ludwig XIV.

- . Ständegesellschaft und persönliche Herrschaft Ludwig XIV.
- . Leben am Hof in Versailles; Barock, Rokoko
- . Regierungsgrundsätze, Zentralverwaltung und Armee
- . Französische Staatseinnahmen und -ausgaben, Colbert

MZ: 1643 - 1715 Ludwig XIV. König von Frankreich

"Aufgeklärter" Absolutismus in Österreich

- . Aufbau eines absolutistischen Staates unter Maria Theresia
- . Das Reformwerk Maria Theresias und Joseph II., Wirtschaftspolitik
- . Aufklärung und Bildungswesen

Rußlands Weg in die Neuzeit

- Rolle Peter I. bei der Führung Rußlands zur europäischen Großmacht
- Die Petrinischen Reformen für einen absolutistischen Staat
- Öffnung des russischen Staates für die westeuropäische Lebensweise; Nordischer Krieg

Peter der Große in Magdeburg, Halberstadt, Halle (1697/98); Wittenberg (1712)

Katharina II. - Fürstentochter aus Anhalt-Zerbst, Kaiserin von Rußland 1762 - 1796

MZ: 1689 - 1725 Zar Peter I.

Preußen unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II.

- Brandenburg-Preußen 1640, 1740, 1789
- Hofhaltung, absolutistische Verwaltung
- Kantonreglement, Militärwesen mit Soldatenwerbung und Drill
- Alltag des Volkes im absolutistischen Staat, Reformen (Schulwesen, Gesundheits- und Armenwesen, Gewerbeordnung, religiöse Toleranz)
- Aufklärung und Strömungen gegen absolutistisches System
- Edikt von Potsdam

1680 - Angliederung Herzogtum Magdeburg

Der "Alte Dessauer" (Fürst Leopold v. Anhalt-Dessau, reg. 1696 - 1747) als militärischer Befehlshaber in Halle und Magdeburg).
1694 Universität Halle
1698 Franckesche Stiftungen; Pietismus in Halle
Fürst Leopold Friedrich Franz v. Anhalt-Dessau (reg. 1758 - 1817), Wörlitzer Kulturkreis, Erdmannsdorf (1736 - 1800)

MZ: 1740 - 1786 Friedrich II. König von Preußen

Der Siebenjährige Krieg

- Ursachen, Ziele, Bündnisse der Großmächte
 - Verlauf des Krieges im Überblick
 - Ergebnisse für Deutschland, Europa und Übersee
- Lasten der Bevölkerung im Krieg - Auswirkungen im Heimatgebiet

MZ: 1756 - 1763 Siebenjähriger Krieg
1772, 1793, 1795 Teilung und Annexion Polens

Ideen der Aufklärung

- Naturrechtslehre, Gewaltenteilung im Staat, Gesellschaftsvertrag
- Montesquieu, Rousseau, Voltaire und Enzyklopädisten

Stoffeinheit 4: Die Herausbildung der Nationalstaaten

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- lernen, wie durch die Entstehung und Entwicklung der großen Nationalstaaten und des neuzeitlichen Denkens die uns heute noch stark berührende und beeindruckende Neuzeit begann,
- sich bewußt machen, daß unsere demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung und ihr freiheitlicher Geist viele Wurzeln im englischen Parlamentarismus, in der amerikanischen Verfassungsbewegung und in der französischen Revolution hat,
- erkennen, daß die Prinzipien der Volkssouveränität, der Menschen- und Bürgerrechte sowie des Verfassungsstaates positive Auswirkungen auf die Befreiung und Emanzipation des Einzelnen und auf die staatliche Ordnung haben,

- begründen, warum Menschen- und Bürgerrechte und eine darauf gründende Verfassung, Errungenschaften der Aufklärung und der französischen Revolution sind, deren Verwirklichung noch heute Maßstab für die Beurteilung historischer und aktueller Vorgänge ist.

Englische Revolution

- Englische Verfassung und Absolutismus
- Bürgerkrieg zwischen König Karl I. Stuart und Parlament; O. Cromwell als Lordprotektor
- "Glorreiche Revolution" und parlamentarische Monarchie ("Bill of Rights")

MZ: 1689 Bill of Rights: Bestätigung der Rechte des Parlaments

Entstehung der USA

- Besiedelung Nordamerikas und Ausrottung von Indianern
- Gegensätze zwischen englischen Interessen und Streben nach Selbstverwaltung in den Kolonien
- Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg (Massaker in Boston, Teesturm, G. Washington, Th. Jefferson) Deutsche im Kampf um die USA: Friedrich Wilhelm v. Steuben (geb. 17. 9. 1730 in Magdeburg), Generalinspekteur des amerikanischen Bundesheeres
- Die Verfassung der USA - Menschenrechte und Gewaltenteilung

MZ: 1776 Unabhängigkeitserklärung der USA

Große Französische Revolution

- Beginn der Revolution, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte
 - Jakobinerherrschaft, Konvent und Wohlfahrtsausschuß (Danton, Robespierre)
 - Verteidigung des Vaterlandes
- G. A. Bürger (Aschersleben) und F. G. Kloppstock (Quedlinburg) als Ehrenbürger der französischen Revolution

MZ: 1789 Beginn der Großen Französischen Revolution

Stoffeinheit 5: Die Zertrümmerung des alten Europas

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich einen Überblick über die Entwicklung der französischen Vorherrschaft und die damit verbundene politische Neuordnung auf dem europäischen Kontinent verschaffen,
- die Folgen der napoleonischen Herrschaft für die territoriale Umgestaltung Deutschlands erkennen,
- den Kampf der Deutschen um Befreiung von der Fremdherrschaft und um nationale Einheit verfolgen und eine positive Einstellung zur nationalen Identität des deutschen Volkes gewinnen.

Europa unter der napoleonischen Herrschaft

- Rheinbundvertrag
 - Sieg über Preußen, Tilsiter Frieden
 - Englisch-französischer Konflikt und Kontinentalsperre
 - Rußlandfeldzug und Vaterländischer Krieg des russischen Volkes
- Kapitulation der Festung Magdeburg 1806;
Bildung des Königreiches Westfalen;
Aufhebung der Universität Halle 1806

MZ: 1806 Ende des "Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation"

Bürgerliche Umgestaltung in deutschen Ländern

- Reformen in Preußen
- Wirkung des "code civil", Veränderungen der Verwaltung und des Rechtswesens

Bürgerliche Umgestaltung und wirtschaftliche Förderung im Königreich Westfalen

MZ: seit 1807 Reformen in Preußen

Das Scheitern Napoleons in den Befreiungskriegen

- Widerstand gegen die Napoleonische Besatzungspolitik und nationale Erhebung in Deutschland
- Frühjahrsfeldzug 1813 und Völkerschlacht bei Leipzig

regionale Beispiele:
Schill, Herzog von Braunschweig; Fr. L. Jahn, Friesen; Elbübergang bei Warthenberg, Mansfelder Pioniere

MZ: 1813 Befreiungskriege
Völkerschlacht bei Leipzig

Stoffeinheit 1: Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- aus den Ergebnissen des Wiener Kongresses ableiten können, warum der Ruf nach Freiheit und Einheit gerade damals laut wurde,
- die Revolution von 1848/49 als Höhepunkt des Strebens nach Einheit verstehen und erklären können, warum die Revolution scheiterte,
- die Rolle Bismarcks und die Gründung des Deutschen Reiches im Hinblick auf die Lösung der deutschen Frage beurteilen können.

Der Wiener Kongreß und die Neuordnung Europas

- | | |
|--|--|
| • Deutscher Bund und Heilige Allianz;
Metternich | Bildung der preußischen
Provinz Sachsen, |
| • Enttäuschung des deutschen Volkes
über die Ergebnisse des Kongresses | Vereinigung der Univer-
sitäten Halle und Witten-
berg 1817; |
| • Nationale Einheits- und Freiheits-
bestrebungen (Burschenschaften,
Wartburgfest, Hambacher Fest) | Verfolgung des "Turnvaters"
Jahn, "Demagogenschnüffe-
lei" an der Universität
Halle;
Burschenschaft Teutonia
in Halle |

MZ: 1814/15 Wiener Kongreß
1832 Hambacher Fest

Das Revolutionsjahr 1848/49

- Soziale Lage der Menschen
- Die Märzkämpfe in Wien und Berlin
- Die Nationalversammlung; die Verfassung und in ihr enthaltene Grundrechte
- Niederwerfung der Revolution in Österreich und Deutschland

Regionalgeschichtliche Quellen; Ereignisse im Heimatgebiet (z. B. Bürgerwehren); Loewe/Calbe im ersten deutschen Parlament

MZ: 1848/49 Revolution in Deutschland

Bismarck und die deutsche Einigung

- Verfassungskonflikt und Auseinandersetzung mit Österreich
- Norddeutscher Bund
- Der Krieg gegen Frankreich und die Gründung des Deutschen Reiches

Denkmäler der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 in den Orten (Kirchen); Otto von Bismarck und Graf von Stollberg-Wernigerode als führende Persönlichkeiten

MZ: 1866 Preußisch-österreichischer Krieg
1870/71 Deutsch-französischer Krieg
1871 Gründung des Deutschen Reiches

Stoffeinheit 2: Industrielle Revolution und Arbeiterfrage

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verstehen, daß die industrielle Revolution die Arbeits- und Lebensweise der Menschen tiefgreifend veränderte,
- die Bedeutung der industriellen Revolution für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und ihren Nutzen und Schaden einschätzen können,
- sich mit den verschiedenen Versuchen, die soziale Frage zu lösen, auseinandersetzen und versuchen, dazu einen ausgewogenen Standpunkt zu finden.

Technische und wirtschaftliche Veränderungen seit dem 18. Jahrhundert in England

- Erfindungen (Spinnmaschine, Dampfmaschine, mechanischer Webstuhl) und ihre Folgen für Gewerbe, Handel und Verkehr (Dampfschiff, Lokomotive, Eisenbahn)
Konzentration auf e i n e Erfindung und die Biographie e i n e s Erfinders.
- Unternehmer und Arbeiter; Frauen- und Kinderarbeit

MZ: 1784 Nutzung der ersten Dampfmaschine in England (James Watt)

Verlauf der industriellen Revolution in Deutschland

- | | |
|--|---|
| • Anfänge der maschinellen Textilindustrie und des Hüttenwesens; erste Eisenbahnen und Dampfschiffahrt | Eisenbahnen
1840: Halle - Leipzig
Halle - Magdeburg
1859: Halle - Berlin |
| • Der Deutsche Zollverein | Dampfschiffahrt |
| • Erfinder und Unternehmer | 1839: "Stadt Magdeburg" |
| • Maschinen und neue Methoden in der Landwirtschaft | (gebaut in Magdeburg und zwischen Magdeburg und Hamburg im Dienst) |

MZ: 1834 Deutscher Zollverein
1835 Erste deutsche Eisenbahn

Wandlungen in den Arbeits- und Lebensverhältnissen, Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter

- Arbeits- und Lebensbedingungen der Fabrikarbeiter in den entstehenden Industriestädten; Verhältnisse auf dem Lande; Stellung der Frau im Arbeits- und Familienleben
 - Widerstand der Arbeiter (Weberaufstand) und Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung (Bund der Kommunisten; Leben von Marx und Engels)
 - Versuche von Unternehmern (z. B. Krupp, Ernst Abbé) und der Kirche (z. B. Kolping, Wichern und Bodelschwingh in Bethel) zur Lösung der sozialen Frage
 - Konsumvereine, Genossenschaften, erste Gewerkschaften, Bildungsvereine, Parteien (Lassalle, W. Liebknecht, Bebel)
- Verhältnisse in entstehenden Industriezentren der Städte, beim Eisenbahnbau, Chausseebau
- 1808: Wilhelm Weitling in Magdeburg geboren
- Entstehung der Arbeiterbewegung in Halle und Magdeburg, Verbindung zu Braunschweig und Leipzig; Schulze-Delitzsch als Begründer des Genossenschaftswesens

- MZ: 1848 Manifest der Kommunistischen Partei
1863 Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein (Lassalle)
1869 Sozialdemokratische Partei (Bebel, Liebknecht)
1891 Sozialenzyklika Papst Leo XII. - katholische Soziallehre

Stoffeinheit 3: Das deutsche Kaiserreich

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- auf der Grundlage des Inhalts der Verfassung des Deutschen Reiches und anhand einzelner Beispiele der Innenpolitik den Geist kennzeichnen, der im Deutschen Reich herrschte,
- die Innen- und Außenpolitik Bismarcks verstehen und einschätzen lernen,
- erfahren, wie sich die Wirtschaft im Deutschen Reich entwickelte.

Die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871

Vormachtstellung Preußens

Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich im Kaiserreich

- | | |
|---|--|
| • Machtstellung des Adels, Einfluß des Militärs | Entwicklung der Großstädte Halle, Magdeburg, Dessau; |
| • Gründerjahre und "Gründerkrach" | Wirtschaftlicher Aufschwung nach 1871 am Beispiel eines Großbetriebes u. a. Halle- |
| • Die politischen Parteien | sche Maschinenfabrik, Maschinenbau in Magdeburg; Kaliindustrie in Staßfurt |

Bismarcksche Innenpolitik

- | | |
|--|--|
| • Kulturkampf | Regional- und heimatgeschichtliche Ereignisse, z. B. Parteitag der SPD in Halle 1890 |
| • Sozialistengesetz und soziale Gesetzgebung | |

MZ: 1883 - 1889	Sozialgesetze
1879 - 1890	Sozialistengesetz

Bismarcks auswärtige Politik - Bündnisse

- . Dreibund
- . Rückversicherungsvertrag mit Rußland

Stoffeinheit 4: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Antriebskräfte der Weltmachtspolitik führender Industriestaaten untersuchen und die Auswirkungen dieses Machtstrebens auf die Völker beurteilen,
- die Entwicklung verfolgen, die zum Ersten Weltkrieg führte, Ursachen und Anlaß des Krieges erörtern und erklären können, warum der Krieg nicht verhindert werden konnte,
- über die Darstellung der Materialschlachten und ihrer Opfer das Gesicht des Krieges kennenzulernen.

Die führenden Industriestaaten streben nach Machtausweitung und Vorherrschaft

- . Wettlauf um Kolonien, Folgen für die Kolonialvölker (ein Beispiel gründlich)
- . Spannungen und Konflikte zwischen den imperialistischen Mächten an ausgewählten Beispielen (Dreibund und Entente; Marokkokrise; Bagdadbahnbau)
- . Rüstungen in Heer und Flotte
- . Bewegungen gegen den drohenden Krieg (Bertha v. Suttner, Deutsche Friedensgesellschaft, II. Internationale)

Industrielle Entwicklung in Sachsen-Anhalt:
Riebeckische Montanwerke Halle, Anhaltische Kohlenwerke AG, Grusonwerk und Rudolf Wolf Magdeburg

Erster Weltkrieg

- Ausbruch des Krieges
- Der Kriegsverlauf (vom Angriffskrieg zum Stellungskrieg, Materialschlachten, Eintritt der USA in den Krieg, wachsende Kriegsmüdigkeit)
- Oktoberrevolution und Ausscheiden Rußlands aus dem Krieg
- Auswirkungen des Krieges auf das Leben der Menschen in Deutschland
- Abschluß des Waffenstillstandes

Gründung der Leunawerke

1916

Hungerkrawalle in den Großstädten Halle und Magdeburg.

Kriegerdenkmäler, Gedenktafeln in Kirchen

MZ: 1914 - 1918 Erster Weltkrieg

K l a s s e 9 :

Stoffeinheit 1: USA und UdSSR - Grundzüge der Entwicklung
heutiger Weltmächte

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- geschichtlich bedeutsame Ereignisse kennenlernen, die den Weg der USA und der UdSSR zu ihrer heutigen Stellung bestimmten und beide Entwicklungswege miteinander vergleichen,
- die Widersprüche zwischen den revolutionären Ideen von Marx, Engels und Lenin und ihrer praktischen Verwirklichung aufdecken und dabei die Deformationen bewerten, die das gesellschaftliche Leben in der UdSSR unter Stalin erfuhr.

Wachsender Einfluß der USA auf die Weltpolitik

- . Entwicklung zur industriellen Großmacht
- . Die USA und das Ende des Ersten Weltkrieges (Pariser Friedenskonferenz; Völkerbund)
- . Wirtschaftlicher Aufschwung und New Yorker Börsenkrach im Oktober 1929
- . New-Deal - F. D. Roosevelt

MZ: 1917 Kriegseintritt der USA

Die russischen Revolutionen 1917, Entstehung und Entwicklung der UdSSR

- . Von der Februarrevolution zur Oktoberrevolution
- . Kampf gegen innere und äußere Gegner; die Bildung der UdSSR
- . von Lenin zu Stalin
- . Kollektivierung und Industrialisierung; Massenrepressalien und Schauprozeesse

MZ: 1917 Februar- und Oktoberrevolution in Rußland
1922 Gründung der UdSSR

Stoffeinheit 2: Vom Ende des Deutschen Kaiserreiches bis zum
Ende der Weimarer Republik

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Ursachen für den Zusammenbruch des Kaiserreiches abwägend zu beurteilen suchen und den Zusammenhang zwischen Novemberrevolution und der Errichtung der Weimarer Republik herstellen können,
- die Schwierigkeiten erkennen und beurteilen, mit denen die erste deutsche Republik zu ringen hatte und die innenpolitische Stabilisierung kennenlernen,
- die Gründe für den Niedergang der Weimarer Republik aufdecken können und daraus eigene Verantwortungsbereitschaft für die Erhaltung demokratischer Rechte und Freiheiten entwickeln.

Die politische Neuordnung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg

- Verlauf und Ergebnisse der Novemberrevolution; Rat der Volksbeauftragten; Entscheidung für die parlamentarische Republik (Reichsrätekongreß)
 - Grundzüge der Weimarer Verfassung; Parteien
- Revolution in Gebieten Sachsen-Anhalts, Ereignisse im Heimatort, Landsberg (Magdeburg) im Rat der Volksbeauftragten; Freistaat Anhalt und seine Verfassung, Wahlergebnisse und Parteien im Heimatort zwischen 1919 und 1933

MZ: 1918/19 Novemberrevolution
1919 Weimarer Verfassung

Belastungen und Gefährdungen für die Republik

- Versailler Vertrag
 - Dolchstoßlegende, politische Morde
 - Inflation und Ruhrbesetzung
 - Politische Auseinandersetzungen (Kapp-Putsch, Hamburger Aufstand, Hitler-Putsch)
- Inflation und ihre Auswirkungen auf die Heimat
- Kapp-Putsch 1920 und Märzkämpfe 1921 in Mitteldeutschland, Hösring. Gründung des "Stahlhelms" (1918) und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (1924) in Magdeburg

MZ: 1923 Krisenjahr der Republik

Wirtschaft, Kultur und Alltag in den "goldenen zwanziger Jahren"

- Dawes- und Youngplan (wirtschaftliche Stabilisierung, sozialer Wohnungsbau)
 - Unterhaltungsindustrie (Stumm- und Tonfilm, Theater, bildende Kunst); Literatur (Nobelpreis Th. Mann)
 - Wissenschaftsentwicklung (Nobelpreis A. Einstein und W. Heisenberg)
- IG Farben in Bitterfeld/Wolfen, Leuna, Junkerswerke in Dessau, Solvaykonzern in Bernburg; Gropius - Dessauer Bauhaus

MZ: 1924 Dawes-Plan

Außenpolitische Verständigung

- Rapollo-Vertrag (Rolle Rathenaus)
- Locarno-Pakt
- Aufnahme in den Völkerbund; G. Stresemann

MZ: 1926 Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

Das Ende der Weimarer Republik

- Wirkungen der Weltwirtschaftskrise auf Deutschland
- Präsidialkabinette und Notverordnungen
- Erstarken der NSDAP (ihr Programm und ihre Förderer); Radikalisierung der politischen Auseinandersetzungen
- Hitler kommt an die Macht

Unser Ort zur Zeit der Weltwirtschaftskrise und der Errichtung der faschistischen Diktatur.

Ernst Reuter als Magdeburger Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter

MZ: 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise
 1933 Hitler wird Reichskanzler

Stoffeinheit 3: Deutschland in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- wissen und beurteilen können, wie es den deutschen Faschisten gelang, die Macht zu ergreifen und diese zur völligen Zerstörung der Demokratie in Deutschland zu benutzen,
- die Art und Weise der nationalsozialistischen Machtausübung kennenlernen, dabei altersgemäße Einsicht in den Zusammenhang von Demagogie und Terror gewinnen und an ausgewählten Beispielen die Wirkungen dieser Herrschaft bis hinein in den Alltag der Menschen (Lebensweise, Erziehung, Schule, Kultur u. a. m.) verstehen, um annähernde Antworten auf die Frage zu finden, wie die Menschen in Deutschland sich mit der Hitlerdiktatur abfinden bzw. sogar identifizieren konnten,
- das Ausmaß der Opfer der Nazi Herrschaft ermessen können; Betroffenheit darüber erfahren und wissen und achten lernen,

wie sich trotz einer scheinbar unüberwindlichen Diktatur Menschen aller Weltanschauungen und Schichten zum Widerstand dagegen entschlossen und diesen in vielfältiger Weise und Form leisteten,

- die ständig geäußerten Friedensabsichten des Hitlerregimes analysieren und den Widerspruch zwischen Friedensbeteuerungen und tatsächlichen innen- und außenpolitischen Kriegsvorbereitungen des Regimes erkennend entschlüsseln lernen.

Errichtung und Festigung der nationalsozialistischen Diktatur

- Die Hitlerregierung; Ermächtigungsgesetz und Gleichschaltung Lichtenburg in Prettin (eines der ersten KZ in der Provinz Sachsen und in Deutschland)
- beginnender Terror (Konzentrationslager) und Propaganda (Antikommunismus, Rassismus, Volksgemeinschaft) Juden und ihre Verfolgung im Heimatort 1933

Das Leben der Menschen unter der Nazi Herrschaft

- NS-Organisationen Die Bekennende Kirche in Sachsen-Anhalt;
- Kultur- und Kirchenpolitik; Jugenderziehung Wittenberg: Reichsbischof Müller (1933); der Kampf um das Berlach-Ehrenmal im Magdeburger Dom
- Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Kriegsvorbereitung
- Alltag unter Hitler - die Lüge vom "nationalen Sozialismus" Lokale Beispiele über den Alltag 1933 - 1939; Autobahnbau Hannover - Berlin, Berlin - Nürnberg

Verfolgung und Widerstand

- Terror gegen alle Andersdenkende
- Judenverfolgungen in Deutschland
- Vorbereitung für den Holocaust
- Widerstand von Parteien, Organisationen und Kirchen; Menschen in der Emigration

Pogromnacht 1938 - regionalgeschichtliche Beispiele wie u. a. Brand der Synagoge in Halle;
Beispiel Gröbzig

Auf den Spuren von Widerstandskämpfern Sachsen-Anhalts (Straßennamen, Gedenkstätten, Denkmäler)

MZ: 1935 Nürnberger Gesetze

Nationalsozialistische Außenpolitik auf Kriegskurs

- Rückgliederung der Saar und Rheinlandbesetzung
- Hitler und Mussolini helfen Franco
- "Anschluß" Österreichs, Sudetenkrise und Annexion der Tschechoslowakei
- Der Hitler-Stalin-Pakt

Zeugnisse in der heimatsgeschichtlichen Presse (Kreisblätter)

MZ: 1938 "Anschluß" Österreichs
Münchener Abkommen
Pogromnacht

Stoffeinheit 4: Der Zweite Weltkrieg

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Kenntnisse über das Zustandekommen des Krieges sowie einen Überblick über seinen Verlauf erwerben und die Ereignisse näher kennenlernen, die seine Wende bestimmten und die Niederlage Hitlerdeutschlands unumkehrbar machten,
- die Verfolgungen Andersdenkender und den Widerstand gegen die Hitlerdiktatur weitere Formen des Widerstandes in Deutschland an den Fronten und in den okkupierten Ländern kennenlernen und Achtung vor dem Mut und der Opferbereitschaft der Widerstandskämpfer aus allen weltanschaulichen Lagern empfinden lernen.

Beginn des Krieges in Europa und die Zeit der Blitzkriege

- | | |
|---|---|
| • Überfall auf Polen und die Kriegserklärung Englands und Frankreichs; Ergebnis des Krieges in Polen | Zeugnisse über die letzten Friedens- und ersten Kriegstage im Heimatort (Heimatmuseum, Heimatpresse, Zeitungen) |
| • "Komischer Krieg" im Westen, Angriff auf Norwegen und Dänemark, auf Frankreich, Belgien und Holland | Kriegsgefangene im Heimatort und seiner Umgebung |
| • Krieg auf dem Balkan und in Nordafrika | Traueranzeigen über Gefallene aus dem Heimatort |
| | Leben im Heimatort 1943/44 (z. B. Jugend, Schule, Lebensmittelzuteilungen, Sammlungen u. a. m.) |

MZ: 1. 9. 1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges

Ausweitung des Krieges zum Weltkrieg

- . Überfall auf die Sowjetunion
- . Japans Angriff auf die USA
- . Wendepunkt des Krieges (entscheidende Schlachten bei Moskau, Stalingrad, El Alamein, Kursk)
- . Totaler Krieg; Kriegsalltag in Nazideutschland

Widerstand im Krieg

- . Widerstand in den besetzten Ländern
- . Widerstandsbewegung in Deutschland

MZ: 1944 Attentat auf Hitler (20. 7.)

Der Sieg der Antihitlerkoalition über das faschistische Deutschland und seine Verbündeten

- | | |
|---|---|
| . Konferenz von Teheran und Jalta | Bombenkrieg und seine |
| . Landung der Alliierten in Nordfrankreich; der Krieg 1944/45 | Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt (z. B. Zerstörung Magdeburgs 16. 1. 1945; Dessaus; Angriff auf Halle 31. 3. 1945) |
| . Bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches (Reims und Berlin-Karlshorst) | Beispiele der Verhinderung weiterer Zerstörung durch Kapitulation (etwa: Halle - Graf Luckner u. a.) |
| . Ende des Krieges in Ostasien (Hiroshima und Nagasaki) | |

MZ: 1939 - 1945 Zweiter Weltkrieg

Stoffeinheit 1: Von der Antihitlerkoalition zum kalten Krieg

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Kenntnisse erwerben über die Bestrebungen von Völkern und Staaten, eine gerechtere Nachkriegsordnung zu erreichen,
- erfahren, wie die Interessengegensätze zwischen den USA und der UdSSR sich verstärkten und zu den Anfängen des kalten Krieges sowie zur Herausbildung gegensätzlicher militärpolitischer Blöcke führten,
- erkennen, daß dieser Ost-West-Gegensatz in entscheidender Weise Einfluß auf die Nachkriegsordnung in Europa nahm.

Sieger und Besiegte nach Kriegsende

- . Alltagsleben im besetzten Deutschland
- . Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsgefangene

Forschungen vor Ort:
Erlebnisberichte, Auswirkungen auf eigene Familien, Zerstörungen in der Gemeinde/Stadt, Lager für Flüchtlinge, Vertriebene und Kriegsgefangene (z. B. Mühlberg, Durchgangslager Dommitsch)

Politik der Besatzungsmächte in Deutschland

- . Potsdamer Abkommen - Besatzungszonen, Unterschiede im Verständnis der Besatzungsmächte hinsichtlich der getroffenen Vereinbarungen
- . Sektoren Berlins, Alliierten Kontrollrat, Aussiedlung von über 11 Mio. Deutschen aus den Ostgebieten, Demilitarisierung, Dena-

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> zifizierung, Demontage, Dezentralisierung und Demokratisierung • Politischer Neubeginn unter den Besatzungsmächten in Ost und West | Bildung der Provinz und des Landes Sachsen-Anhalt, neue Parteien und Programme |
|---|--|

Europa und die Welt nach 1945

- Gründung der Vereinten Nationen
- Abschluß von Friedensverträgen mit ehemaligen Verbündeten und Satellitenstaaten des nationalsozialistischen Deutschlands
- Politik der Westmächte (Truman-Doktrin, Marshall-Plan; Gründung der NATO)
- Politik der Sowjetunion (Volksdemokratien, Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe)

MZ: 1945	Gründung der UNO Potsdamer Abkommen
1948	Marshall-Plan
1949	Gründung der NATO

Stoffeinheit 2: Die Teilung Deutschlands und die Entstehung der beiden deutschen Staaten

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Kenntnisse erwerben über die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungen in den Besatzungszonen Deutschlands,
- erfassen, wie diese innere Entwicklung wesentlich von den Besatzungsmächten geprägt wurde,
- Einsicht in die vollbrachten Leistungen gewinnen, die zur Normalisierung und Verbesserung des Lebens in Deutschland vollbracht wurden,

- erfahren, wie es zur Entstehung beider deutscher Staaten kam,
- die Teilung Deutschlands auf die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und den sich verschärfenden Ost-West-Konflikt zurückführen.

Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den westlichen Besatzungszonen und Berlin

- . Zoneneinteilung, Länderstruktur, Bi- und Trizone, Saar
- . "Schwarzer Markt" und Entscheidung für die soziale Marktwirtschaft
- . Entwicklung zum westlichen Demokratieverständnis (Vorstellungen von Besatzern und Parteien, erste Länderverfassungen, Politiker der Nachkriegszeit)
- . Zuspitzung von Ost-West-Spannungen (Berlin-Blockade, Luftbrücke)
- . Die Gründung der BRD (Parlamentarischer Rat, Inhalt und Charakter des Grundgesetzes)

Der Weg zur DDR

- . "Antifaschistisch-demokratische Umwälzung" (Politik, Wirtschaft und Kultur, Verhältnis der Kirche und Staat, Politiker der Nachkriegszeit)
- . Durchsetzung stalinistischer Strukturen (Verdrängung bürgerlicher Politiker, "Blockpolitik", Einheitslisten bei Wahlen, Angleichung an sowjetische Muster)
- . Gründung der DDR (Volkskongresse, Volkskammer, Verfassung)

Regionalgeschichte:

Trümmerfrauen, Aktivistinnenbewegung, Neulehrer, Bodenreform, VEB, Länderbildung Sachsen-Anhalt, Neubauernhäuser in den Dörfern, Reparationsleistungen des Gebietes

MZ: 1948 Währungsreformen; Berlin-Blockade und Luftbrücke
 1949 Gründung der Bundesrepublik (23. 5.) und der Deutschen Demokratischen Republik (7. 10.)

Stoffeinheit 3: Vom kalten Krieg zur Entspannung

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes in der internationalen Politik der 50er und 60er Jahre kennenlernen,
- die Verantwortung der Supermächte für Konfrontation und daraus resultierende Sicherheitsmaßnahmen ergründen,
- Einblicke gewinnen in das Spannungsverhältnis zwischen Konfrontation, Koexistenz und Kooperation der Supermächte als Ausdruck des Wettstreits zwischen den Gesellschaftssystemen,
- das Durchschlagen des Konflikts auf die internationalen Beziehungen sowie auf die Entwicklung in Deutschland selbst begreifen,
- kalten Krieg und Entspannungspolitik als internationale Rahmenbedingungen für die Annäherung der westeuropäischen Völker und Staaten sowie für die Neuordnung ihrer Beziehungen begreifen.

Machtpolitik und ideologische Gegensätze im Zeichen des "Kalten Krieges" und des "Eisernen Vorhangs" in Europa

- von der Atombombe auf Hiroshima 1945 zum nuklearen Patt 1955
- Konfrontation und Wettrüsten (Wasserstoffbombe, Interkontinentalraketen)
- Politik "roll back"
- Ausbau der Bündnissysteme NATO und Warschauer Vertrag, Bundeswehr und NATO

Internationale Spannungsherde

- Koreakrieg
- Kuba-Krise 1962 (Kennedy - Chruschtschow)

Begrenzte Kooperation und Entwicklung der Entspannung

- . Wirtschaftsbeziehungen
- . SALT-Abkommen
- . "Brückenschlag" und "Neue Ostpolitik" (W. Brandt)
- . Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO
- . Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
(Weg zur Konferenz, Schlußakte, Nachfolgekonferenzen)

Bildung und Entwicklung der europäischen Gemeinschaft

- . Von der EWG zur EG
- . Europäisches Parlament, Europäische Kommission

MZ: 1955	Aufnahme der BRD in die NATO und der DDR in den Warschauer Vertrag
1957	Gründung der EG
1962	Kuba-Krise
1973	Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO
1975	KSZE-Schlußakte in Helsinki

Stoffeinheit 4: Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Spannungsfeld internationaler Entwicklungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- soziale Marktwirtschaft und westliche Demokratie als entscheidende Grundlage des Aufbaus der Bundesrepublik kennenlernen,
- die Ausrichtung der DDR-Entwicklung auf stalinistische Strukturen in ihren Auswirkungen auf die Frage der deutschen Einheit und des Nationalbewußtseins erfassen,
- die Abhängigkeit der deutsch-deutschen Beziehungen von den jeweiligen Verhältnis zwischen den Supermächten begreifen,
- sich Urteile über die Staatsauffassungen sowie die Gesellschafts- und Wirtschaftsordnungen in beiden deutschen Staaten bilden.

Der Aufbau der Bundesrepublik Deutschland

- Entwicklung des Sozial- und Rechtsstaates ("Wirtschaftswunder", soziale Marktwirtschaft, Wirken K. Adenauers und L. Ehrhards; Föderalismus, große und kleine Koalitionen)
- Wandlungen der Gesellschaft (Gesetz zum Artikel 131 GG, Verbot der KPD; Wirtschaftskrise 1966/67, Protestbewegungen der Studenten 1968, Notstandsgesetze 1969, Reformen)
- Bindung der Bundesrepublik an den Westen (Einbindung in NATO und EG, Adenauer und de Gaulle)

Der Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik

- Wesensmerkmale der inneren Entwicklung der DDR (Planwirtschaft, zentralistische Verwaltungsstrukturen, Entwicklung der Produktion und der Sozialleistungen) Abschaffung der Länder, Schaffung der Bezirke Halle und Magdeburg; Ausbau des Krippenwesens und der Kindergärten, Betriebe, Wohnungsbau, Preissenkungen
- Auseinandersetzungen um die Überwindung bzw. Zementierung gesellschaftlicher Strukturen (Volksaufstand am 17. Juni 1953, Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961)
- Rolle des Marxismus-Leninismus im Staat, Ausbau stalinistischer Machtstrukturen, die Allmächtigkeit von SED und Staatssicherheit, Fluchtbewegung, Ulbricht und Honecker
- Einbindung der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft Geschichte vor Ort: Erinnerungen an Aufstand und Mauerbau
Flüchtlinge aus der Nachbarschaft und deren Motive
Glück im Alltag von DDR-Familien

Die Entwicklung der deutsch-deutschen Politik

- Auswirkungen von kaltem Krieg und Hallstein-Doktrin auf die Beziehungen der beiden deutschen Staaten
Abgrenzungsprobleme in den Familien ("Westkontakte")
- Neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition und Grundlagenvertrag zwischen BRD und DDR (Abbau von Gegensätzen, Abgrenzung und Dialog im Widerstreit, Zeichen der Entspannung)
- Der Zusammenbruch der SED-Herrschaft 1989

Z: Das Auseinanderdriften der Kulturentwicklung in beiden deutschen Staaten
Denkmäler am Ort
Belletristik ("Bitterfelder Weg")

MZ: 1953 Volksaufstand in der DDR
1961 Mauerbau in Berlin
1970 Ostverträge der BRD
1972 Grundlagenvertrag
1990 Vereinigung Deutschlands (3. 10.)

Stoffeinheit 5: Weltpolitische und thematische Problemfelder

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- aufgeschlossen werden für europäische und globale Probleme, die ihre Gegenwart beeinflussen und eine Bedrohung ihrer Zukunft darstellen,
- angeregt werden, individuelle Standpunkte zu den genannten Problemfeldern zu finden und zu tolerieren,
- einsichtig werden, daß diese Probleme nur in gemeinsamer Verständigung und Anstrengung aller Beteiligten gelöst werden können.

Inhalte zur Auswahl

- | | |
|---|---|
| • Fragen des Ost-West-Gegensatzes (Perestroika, das gemeinsame Haus Europa) | "Sputnik"-Verbot und "Tapetenwechsel" in der Erinnerung von Eltern und Großeltern |
| • Arme Welt - reiche Welt (Nord-Süd-Konflikt, Dritte Welt) | "Hilfe" oder Hilfe zur Selbsthilfe, Verteilung von Armut und Reichtum in der Welt gestern und heute |
| • Vom Umgang mit der Umwelt und dem Weltraum | Umweltschäden im Heimatgebiet in ihrem historischen Gewordensein, eigener Umgang mit der Umwelt |
| • Gleichberechtigung der Geschlechter - gestern - heute - morgen? | Frauen in Geschichte und Politik
Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen bei uns |

. Vom Anderssein
(Religion und Kulturen)

Akzeptanz von Religionen
und Ideologien in Geschich-
te und Gegenwart
Toleranz
Bemühungen um das Verständ-
nis für das Anderssein

. Ausländer in Deutschland
- Deutsche im Ausland

national oder nationali-
stisch; historische Wur-
zeln, Entwicklungen
Mißtrauen oder Vertrauen

Ausgrenzung oder Inte-
grierung

. Weltfrieden - Chance oder
Illusion

Rolle der Gewalt in der
Geschichte und Gegenwart

Zwang zur Friedfertigkeit

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

3. Zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Geschichtsunterrichts

Der Geschichtsunterricht soll die Freude an der Begegnung und am Umgang mit Geschichte entwickeln und vorhandenes historisches Interesse vertiefen. Von dieser Absicht müssen Unterrichtsprinzipien und fachspezifische Arbeitsweisen geprägt sein.

Die aktive Aneignung von Geschichte verlangt von den Schülerinnen und Schülern die ständige zeitliche und räumliche Einordnung von Ereignissen und Abläufen, das Erfassen und Durchdringen einfacher und komplizierter Zusammenhänge und Strukturen sowie die zunehmend selbständigere Erschließung und Deutung historischen Materials.

Die Schülergemäßheit des Unterrichts ist durch die Prinzipien der Konkretheit, Anschaulichkeit und Elementarisierung in allen Jahrgängen zu gewährleisten. Dabei muß von den Erfahrungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und das Interesse an Personen und Personengruppen genutzt werden.

Für die anschauliche Anordnung historischer Ereignisse und Prozesse, deren Strukturierung und die Entwicklung des Zeitbewußtseins ist die Zeitleiste ein unentbehrliches Arbeitsmittel. Zeit- tafeln dienen der Sicherung des historischen Grundwissens. Da sich alle historischen Abläufe im geographischen Raum vollziehen, muß dem Einsatz von Geschichtskarten im Unterricht und der Kartenerschließung durch die Schülerinnen und Schüler große Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Für fachspezifische Arbeitsweisen, Techniken und Fertigkeiten besitzen Text und Bildarbeit zentrale Bedeutung. Unter prinzipieller Berücksichtigung des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler ist dabei eine notwendige didaktische Aufbereitung vorzunehmen, wobei der Gefahr der Verfälschung des historischen Materials begegnet werden muß.

Im Mittelpunkt des Unterrichts soll die schrittweise Entwicklung der Arbeit mit schriftlichen Quellen in jeder Klasse stehen. Es kommt darauf an, daß die Schülerinnen und Schüler an überschaubaren Beispielen zunehmend sicherer selbst von den Quellen zur historischen Darstellung gelangen. Die Arbeit umfaßt das Gliedern von Quellentexten, das Exzerpieren durch Textmarkierungen, das Beantworten von Leitfragen, das Resümieren, das Deuten und das Beurteilen mit Blick auf die jeweiligen Intentionen, auf das Verhältnis von Verfassern und Adressat und auf die Stellung des Textes im historischen Gesamtzusammenhang.

Sachüberreste, Skizzen, Karikaturen, Fotomontagen; Funk und Fernsehen, Tonträger; synoptische Tabellen sind für den Unterricht nutzbar zu machen, indem von der systematischen Analyse zur Deutung geführt und das Verfahren ständig geübt wird.

Das Lehrbuch dient zur Zusammenfassung und häuslichen Vertiefung, als Arbeitsmittel und Lernhilfe.

Als wichtigste Lehr- und Lernverfahren haben im Wechsel darbietend entwickelndes Lehren und entdeckendes Lernen zentrale Bedeutung für den Geschichtsunterricht. Ersteres soll den Schülerinnen und Schülern Überblicke über Zusammenhänge, Informationen und Einblicke in komplexe Sachverhalte vermitteln, die vom fragend-forschenden Ansatz her nur schwer zu erschließen sind.

Das entdeckende Lernen ist ein wissenschaftsorientiertes Verfahren, daß die Schülerinnen und Schüler am Beispiel thematischer Schwerpunkte an historische Problemstellungen heranführen soll.

Für das entdeckende Lernen ist neben dem Einzellernen die Partner- und Gruppenarbeit von besonderer Bedeutung. Sie weisen motivierenden Charakter auf, regen zu kooperativen Verhalten an und leisten einen Beitrag für die Erziehung zu demokratischen Verhaltensweisen. Arbeitsteilige Verfahren sollen als Basis für eine sachbezogene Schülerdiskussion dienen, in der die Verdeut-

lichung unterschiedlicher Aspekte eines historischen Themas und eine multiperspektivische Betrachtungsweise ermöglicht werden muß. Durch die Anwendung verschiedener Arbeits- und Sozialformen des Unterrichts ist innere Differenzierung möglich, die den Schülergruppen je nach Leistungsvermögen die ihnen gemäße Aufgabe zuweist.

Im Geschichtsunterricht sind auch Wiederholung und Übung Voraussetzung für den Lernerfolg. Unentbehrliches Mittel für die individuelle Wiederholungsarbeit der Schülerinnen und Schüler ist neben dem Lehrbuch die gewissenhafte Führung ihres Geschichtsheftes oder -hefters, Hier sollen die aus dem Unterricht entstehenden Tafel- und Folienbilder, Kartenskizzen, Strukturschaubilder, Zeichnungen und Bilder aufgenommen werden. Auch die zur Vertiefung und Festigung angefertigten Hausaufgaben finden dort ihren Platz. Hausaufgaben können gelegentlich auch zur Vorbereitung des Unterrichts in Form von Aufträgen eingesetzt werden. Lernkontrollen sollen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Mütter und Väter über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten informieren, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erworben haben. Sie geben den Lehrerinnen und Lehrern Auskunft über die Wirksamkeit seines Unterrichts und bilden die Grundlage der Leistungsbewertung. Es sollten mündliche und schriftliche Leistungskontrollen in ausgewogenem Verhältnis durchgeführt werden. Pro Schuljahr sollten 3 - 4 Klassenarbeiten geschrieben werden.

Garloff 30 325